

Daraus geht zweifellos hervor, dass der Schreiber der gemeinsamen Vorlage dem Königshause sehr nahe stand und — was für die Zeit nach 799 auffällig genug ist — sich weniger für Karl und seine Kinder, als für seine Geschwister, seine Mutter und seinen Oheim interessierte.

Hiermit müssen wir einen Zusatz zu den Reichsannalen zusammenhalten, der sich in den Hss. der Klasse C und in D 1 findet, im Original also entweder niemals gestanden hat oder erst nach dem Jahre 814, in welchem die Urschrift der Hss.-Klasse B geschrieben wurde, eingefügt worden ist und demnach wahrscheinlich nicht von Einhard, sondern von Hildwin herrührt. Derselbe meldet zu 757, dass der König Weihnachten und Ostern zu Corbeny feierte. Da fällt nun der Ueberfluss von Nachrichten zum Jahre 757 in die Augen, und im Mittelpunkte derselben steht die Prinzessin Gisela: sie ist in Corbeng geboren, wo ihre Eltern auch den folgenden Winter verlebten, und die dritte Nachricht steht insofern damit in Beziehung, als der Papst durch seinen Tod verhindert wurde, das ihm zugedachte Tauftuch, das nun sein Nachfolger erhielt, anzunehmen und so Gisela's Pathe zu werden¹. Die Mittheilungen der letzteren also sind es, die uns in diesen Zusätzen vor die Augen treten, und die Heimath der gemeinsamen Vorlage des Tilianus und des Petavianus dürfte demnach das Kloster Chelles bei Paris gewesen sein, welchem sie bis zu ihrem Tode (810) als Aebtissin vorstand.

Damit steigt aber die Wahrscheinlichkeit der Ueberlieferung, dass Karl der Grosse 747 geboren sei. Ihr steht bekanntlich eine andere entgegen, die 742 als das Geburtsjahr bezeichnet und bisher als die zuverlässigere erschien, das übereinstimmende Zeugnis der *Vita Karoli*, der *Annales Iuvavenses maiores und minores*, *Salisburgenses*, *S. Amandi breves*, *Aquenses*, *Altahenses* und der *Vita Godehardi posterior*. Die beiden letztgenannten haben ihren gemeinsamen Ursprung in Altaich, die Altaicher Ueberlieferung aber geht auf die Salzburger zurück, und hinter dieser steht als Gewährsmann der Erzbischof Arn. Die *Ann. S. Amandi breves* stammen aus Einhards Kloster Blandigny und beruhen zum Theil auf älterem Material aus Arns Kloster S. Amand; die *Ann. Aquenses* aber, die Karls Tod nach Einhards *Vita Karoli* c. 30 berichten, scheinen auch sein Geburtsjahr aus Einhards Angabe, dass

1) Vgl. Codex Carolinus 14 (Epist. III, 511).